

# **Unterbauungen ohne grünen Pelz = Constructions souterraines sans manteau vert = Underground structures without a green fur**

Autor(en): **Ryffle, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **31 (1992)**

Heft 1: **Drunter und drüber = Au-dessus et en-dessous = Upside down**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136945>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Unterbauungen ohne grünen Pelz

Thomas Ryffel, Landschaftsarchitekt  
BSLA, Metron Landschaftsplanung AG,  
Brugg

---

**Unterbauungen werden in der Regel überdeckt und begrünt. Andere Lösungen ergeben sich, wenn diese Gebäudeteile im Aussenraum hart in Erscheinung treten und auch auf eine Begrünung weitgehend verzichtet wird.**

---

Unattraktive Teile des Raumprogrammes wie Parkierungsanlagen, technische Einrichtungen oder Luftschutzräume werden bevorzugt in Unterbauungen untergebracht. Diese Bauteile sollen nach aussen möglichst wenig in Erscheinung treten, die Volumen verschwinden unter dem Boden. Was liegt näher, als solche architektonischen Belanglosigkeiten wieder zu begrünen? Landauf, landab geschieht dies mit beängstigender Perfektion: Unterbauungen verschwinden spurlos im Einheitsgrün. Seltener finden sich Beispiele, die eine deutlich andere Auffassung vertreten: Die begrünte Überdeckung hebt sich durch die Art der Gestaltung von ihrer Umgebung ab, versucht zwar zu vermitteln, fügt sich aber nicht ein. Wenn hingegen Überbauungen als integrale Bestandteile von Gebäudekomplexen verstanden werden, ergeben sich neue Gestaltungsmöglichkeiten. Die Decke kann als Hartbelag direkt in Erscheinung treten und wird zum Gestaltungselement im Aussenraum. So ergeben sich Siedlungsplätze, die eine vielfältige Nutzung zu jeder Jahreszeit zulassen. Harte Lösungen schliessen Pflanzungen nicht grundsätzlich aus: Durch geeignete Massnahmen können punktuelle Akzente in Kontrast zu den Hartflächen gesetzt werden.

### Hartplatz im Park

Die Parksiedlung «Lindenbühl» in Kölliken AG lebt vom eindrucklichen alten Baumbestand eines kleinen Parkareals. Anstelle der ehemaligen Herrschaftsvilla wurden drei unterschiedliche Baukörper in den Park eingefügt. Trotz der relativ hohen Ausnutzung des Grundstückes konnte der Baumbestand weitgehend erhalten werden. Die Parkierung musste mit einer Tiefgarage gelöst werden; eine oberirdische Anordnung der Parkplätze hätte viel Platz gebraucht und wäre zulasten des Parkes gegangen. Die Tiefgarage tritt an der Oberfläche als einfacher Siedlungsplatz in Erscheinung.

## Constructions souterraines sans manteau vert

Thomas Ryffel, architecte-paysagiste  
FSAP, Metron Landschaftsplanung AG,  
Brugg

---

**En règle générale, les constructions souterraines sont enterrées et recouvertes de plantations. D'autres solutions peuvent consister à renoncer quasiment à toute végétation dans le but de souligner durement ces parties de bâtiments à l'extérieur.**

---

Les parties inintéressantes du programme des locaux telles que parkings, salles techniques ou abris sont logées de préférence dans des constructions souterraines. Leur manifestation extérieure doit être aussi discrète que possible, les volumes disparaissant sous le sol. Y aurait-il solution plus évidente que de recouvrir de végétation ces riens architecturaux? Tout le pays procède de la sorte avec une perfection angoissante: les constructions souterraines disparaissent dans la verdure uniforme sans laisser de traces. Il est plus rare de trouver des exemples défendant la thèse contraire: le revêtement vert se distingue de son entourage par la nature de l'aménagement, tente de servir d'intermédiaire mais ne s'intègre pas. En revanche, lorsque des constructions sont conçues comme des parties intégrantes de complexes immobiliers, il en découle des possibilités d'aménagement nouvelles. La dalle de toit peut être directement apparente en tant que revêtement dur, et devient alors un élément d'aménagement de l'espace extérieur. Il en découle ainsi des espaces d'occupation qui permettent une utilisation diversifiée en toute saison. Des solutions dures n'excluent pas fondamentalement les plantations: des mesures appropriées permettent de mettre ponctuellement des accents en contraste avec les surfaces dures.

### Espace «dur» dans un parc

Le parc «Lindenbühl» à Kölliken (AG) est constitué par l'impressionnant stock d'arbres d'une petite superficie de parc. L'ancienne maison de maître a été remplacée par trois corps de bâtiments différents intégrés dans le parc. Malgré un degré d'utilisation du terrain relativement élevé, les arbres existants ont souvent pu être conservés. Le stationnement des voitures a dû être résolu par un garage souterrain: un aménagement des places de parking en surface aurait pris beaucoup de place et aurait porté préjudice au parc.

## Underground structures without a green fur

Thomas Ryffel, landscape architect  
BSLA, Metron Landschaftsplanung AG,  
Brugg

---

**As a rule, underground structures are roofed over and covered with greenery. Other solutions are possible if these structure parts are impossible to overlook outside, and if the greenery is for the most part dispensed with.**

---

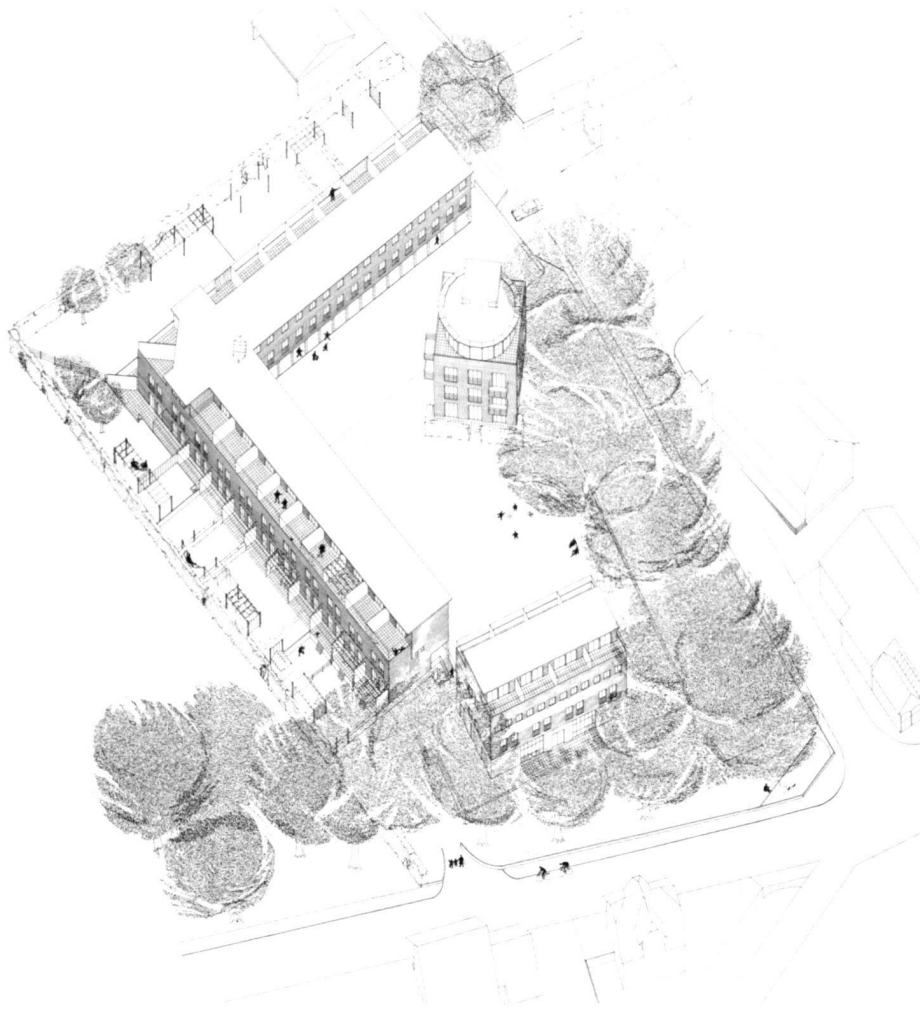
Unattractive parts of the area planning programme, such as parking facilities, technical installations or air-raid shelters, are normally accommodated in underground structures. These parts of the building are intended to be visible as little as possible above ground, the volume disappears beneath the ground. What is more obvious than to cover such architectural trivialities with green again. This is done all over the place with frightening perfection: Underground structures disappear without a trace beneath uniform greenery. It is much rarer to find examples showing a markedly different approach: the verdure covering differs from its surroundings by the nature of the design, attempting, it is true, to mediate, but not adapting. On the other hand, when such structures are regarded as being integral parts of building complexes, new design opportunities result. The roof can appear directly as an expanse of hard surface and becomes a design element in the outdoor area. This gives settlement areas, permitting a varied utilisation at any time of the year.

Hard surface solutions do not basically exclude any planting: by taking appropriate measures, particular details can be emphasised in contrast to the areas of hard surface.

### A hard-surfaced area in a park

The «Lindenbühl» park estate at Kölliken, Aargau, lives from the impressive stand of old trees in a small park. Instead of the former mansion house, three different sized structures have been incorporated into the park. Despite the relatively high degree of utilisation of the site, it has been possible to retain the stand of trees for the most part. Car parking requirements had to be resolved by providing an underground garage; any provision of parking facilities above ground would have taken up too much space and been to the detriment of the park.

At ground level, the underground car park



Parksiedlung Lindenbühl/Kölliken AG: Isometrie. Projekt: Metron Architekten, Metron Landschaftsplanung (Marlies David, Felix Naef), 1986–1989.

Lotissement du parc Lindenbühl/Kölliken AG: isométrie. Projet: architectes Metron, aménagement du paysage Metron (Marlies David, Felix Naef), 1986–1989.

Lindenbühl Park estate, Kölliken AG: isometry. Project: Metron Architekten, Metron Landschaftsplanung (Marlies David, Felix Naef), 1986–1989.

Die Decke wurde in Vakuumbeton ausgeführt, so dass auf eine weitere Abdichtung und eine zusätzliche Deckschicht verzichtet werden konnte. Eine scharfe Linie trennt die helle Betondecke von der grünen Rasenfläche. Es wurde auf jede weitere Begrünung oder Möblierung des Platzes verzichtet, nach und nach nehmen ihn die Bewohner nun selber in Besitz.

### Ein Hartplatz im Hof

Das Projekt für ein neues Büro- und Wohngebäude «Stahlrain» in Brugg befindet sich in einer hochverdichteten städtischen Situation. Das schwierige Grundstück wird durch eine Hauptverkehrsstrasse und das Gleisareal der SBB bestimmt. Das Projekt sieht eine Blockrandbebauung vor, die die Parzelle optimal auszunutzen versucht. Dadurch entsteht ein ruhiger, dreieckiger Innenhof. Da die Ausnützung sehr hoch ist, lässt sich eine Tiefgarage nicht vermeiden; sie muss unter dem Innenhof angeordnet werden. Trotz diesen Rahmenbedingungen wollten wir nach einer Lösung suchen, die eine Baumpflanzung ermöglicht. Ein grüner Akzent schien uns in dieser stark bebauten Umgebung wichtig. Um die Vitalität der Bäume zu gewährleisten, sollte der Anschluss an den gewachsenen Boden sichergestellt werden. Es wird daher in der Decke eine grosse linsenförmige Aussparung vorgesehen, die sich durch die Tiefgarage hindurch bis zum Boden fortsetzt. Dies hat zur Folge, dass in der Tiefgarage zugunsten der Bäume Parkplätze verlorengehen. Dieser Lösungsvorschlag kann sicher

Le garage souterrain se présente en surface comme une place d'occupation simple. La dalle de couverture a été réalisée en béton sous vide, si bien que l'on a pu se passer d'une autre étanchéification et d'une couche de couverture supplémentaire. Une ligne de délimitation sépare la dalle de béton claire de la surface de gazon verte. Cet endroit a été délibérément laissé sans autre plantation ni meuble, et les habitants en viennent peu à peu à l'occuper eux-mêmes.

### Une place «dure» dans la cour

Le projet de nouveau bâtiment de bureaux et de logements «Stahlrain» à Brugg se trouve dans un emplacement urbain très dense. Le terrain difficile est délimité par une rue passante et par la zone des quais des CFF. Le projet prévoit une construction longeant les bords du bloc, et tentant d'utiliser la parcelle de manière optimale, ce qui crée une cour intérieure triangulaire calme. Etant donné que l'utilisation est très élevée, il est inévitable de prévoir un garage souterrain; celui-ci doit être placé sous la cour intérieure. Malgré ces conditions générales, nous voulions rechercher une solution permettant la plantation d'arbres. Un accent de verdure nous semblait important dans cet environnement fortement construit. Pour garantir la vitalité des arbres, il fallait assurer un lien avec la terre. On a donc prévu dans la dalle un grand évidement en forme de lentille qui traverse le garage souterrain jusqu'à la terre. Il en découle une perte de places de parking dans le garage souterrain au profit des arbres.

just appears as a simple open square in the estate. The roof was constructed in vacuum concrete, making it possible to dispense with any further sealing and any additional sealing layer. A sharp line separates the bright concrete roof from the turfed area. The provision of any further greenery or furnishing of the area has been dispensed with, the residents are now gradually taking possession of it themselves.

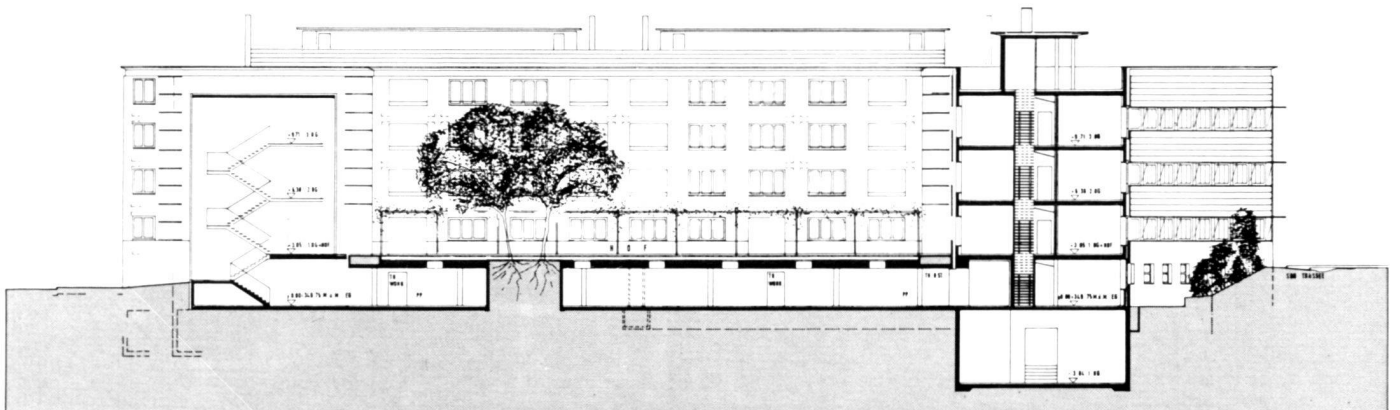
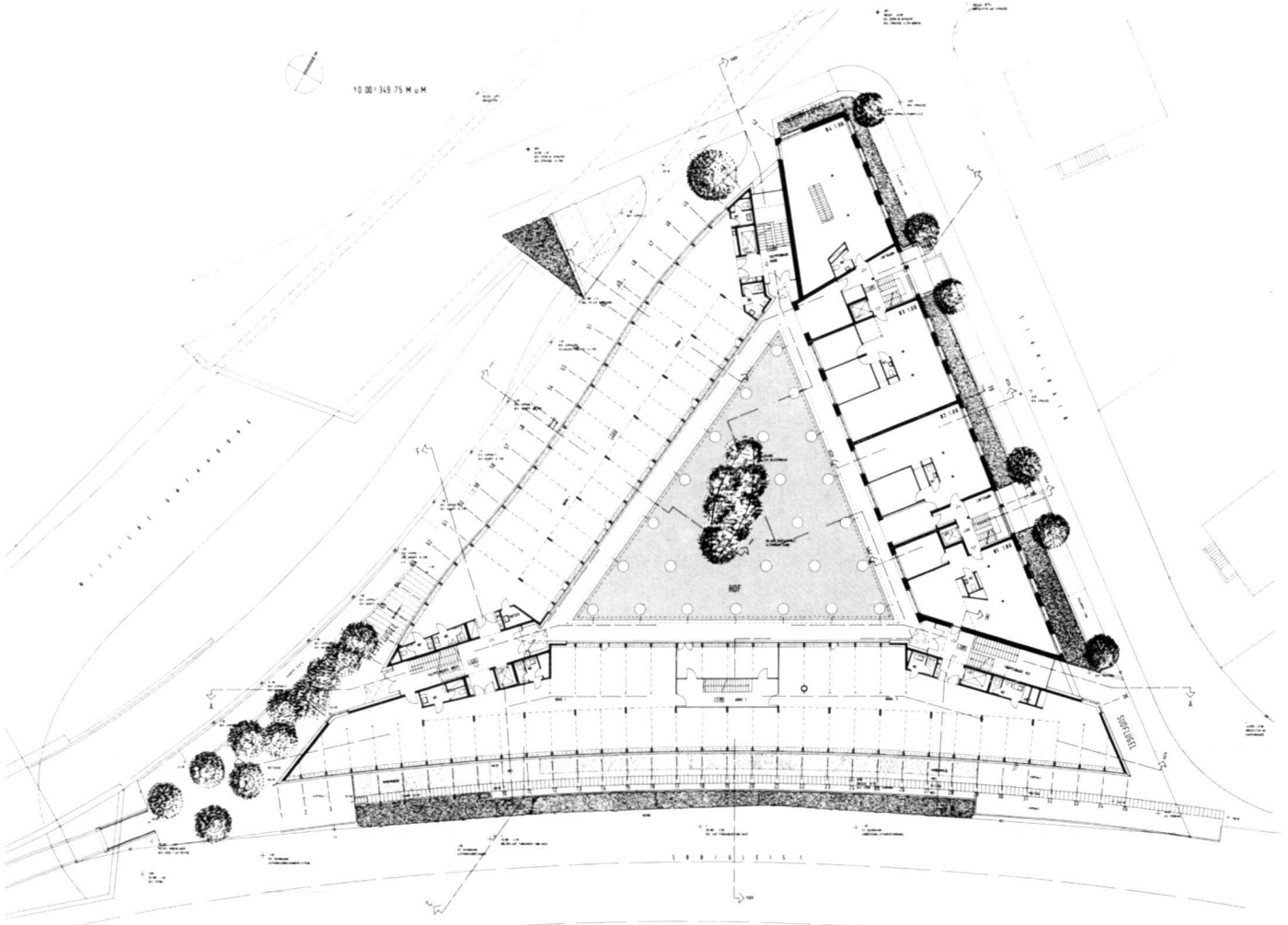
### A hard-surfaced area in a courtyard

The project for the new «Stahlrain» office and residential building in Brugg is located at a very densely occupied town centre situation. The difficult site is bounded by a main thoroughfare and SBB station tracks. The project envisages the construction of a block at the edge of the site endeavouring to make optimum use of the site. As a result, a peaceful, triangular inner courtyard is created. As the occupation rate is very high, it is not possible to dispense with an underground car park which has to be located beneath the courtyard. Despite these outline conditions, we wanted to find a solution which would allow trees to be planted. A green accent seemed important to us in these closely built-up surroundings. In order to safeguard the trees' vitality, it was our intention to provide a direct link with the original ground. Therefore, a large, lens-like aperture has been planned for the roof of the car park, continuing down through the garage to the ground below. This means that parking space has been lost in the garage in favour of the trees.

nicht überall durchgesetzt werden. Die Auswirkungen der Baumpflanzung äussern sich dort in letzter Konsequenz in der Tiefgarage: Bäume statt Parkplätze! Einen wichtigen Teil des Konzeptes bildet im weiteren die Belagsgestaltung. Die harte Oberfläche des Hofes ist perforiert, kreisrunde Glasplatten als Oblichter, niveaugleich im Belag verlegt, sind in der Decke der Tiefgarage eingefügt. Sie beleuchten tagsüber den darunterliegenden Raum und beleuchten nachts den darüberliegenden Hof, oben und unten ist sozusagen «einleuchtend». Zum grünen Laub der Bäume und den hellen Oberlichtern ist ein roter Gussasphalt als Deckbelag vorgesehen.

Cette proposition de solution ne peut assurément pas être appliquée partout. Les répercussions de la plantation d'arbres se traduisent en dernière conséquence dans le garage souterrain: des arbres remplacent les places de parking! Une partie importante de cette idée tient par ailleurs à l'aménagement du revêtement. La surface dure de la cour est perforée, des plaques de verre parfaitement rondes servant de puits de lumière, sont posées dans le revêtement, à niveau avec la dalle de toit du garage souterrain. De jour, elles éclairent les locaux situés en dessous, et de nuit, elles illuminent la cour située au dessus, le haut et le bas sont donc pour ainsi dire «éclairés».

It is quite certainly not possible to implement such a solution everywhere. The effects of the tree planting are ultimately expressed in the underground car park: trees instead of parking spaces! Apart from this, the design of the surfacing forms an important part of the concept. The hard surface of the courtyard is perforated with circular glass blocks forming rooflights, laid flush with the top surface of the roof of the underground car park. By day, they illuminate the area beneath, while by night light shines up into the courtyard area. In addition to the green foliage of the trees and the bright rooflights, red asphalt is planned for the surfacing.



Buro- und Wohngebäude Stahlrain/Brugg AG: Grundriss/Schnitt. Projekt Metron Architekten, Metron Landschaftsplanung (Thomas Ryffel), in Ausführung.

Immeuble de bureaux et de logements Stahlrain/Brugg AG: plan/coupe. Projet: architectes Metron, aménagement du paysage Metron (Thomas Ryffel), en cours d'exécution.

Stahlrain office and residential building, Brugg AG: ground plan, section. Project: Metron Architekten, Metron Landschaftsplanung (Thomas Ryffel), under construction.